

Sitzungsvorlage DS 2018/289

Amt für Schule, Jugend, Sport
Thomas Ritsche
(Stand: 11.09.2018)

Mitwirkung:
Büro Ewert&Ege

Aktenzeichen: 453.001.3

Bildungs- und Kulturausschuss
öffentlich am 08.10.2018

Jung in Ravensburg
- Bericht und Ergebnisse des Jugendhearings am 21. und 22. 06. 2018

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die jugendlichen Initiatoren bei der Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen.
3. Die im Abschlussbericht vorgeschlagenen Empfehlungen werden in internen Fachdiskussionen vertieft. Ergebnisse werden in die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtungen und in die Struktur der Abteilung Jugend aufgenommen.

Sachverhalt:

1. Ausgangslage

Im Jahr 2000 führte die Stadt Ravensburg umfangreiche Erhebungen zu den Bedarfen und Bedürfnislagen in der Jugendarbeit durch und entwickelte die Leitlinien "Jung in Ravensburg". Auf Basis dieser Leitlinien wurde für die Jugendarbeit ein Qualitätshandbuch entworfen, das zum Einen die bereits vorhandenen Angebote wie Schulsozialarbeit und die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit neu strukturierte und mit pädagogischen Standards auf Basis der aktuellen Fachdiskussion einheitlich definierte. Zum Anderen wurde das Angebot an junge Menschen um wesentliche Bereiche erweitert. Als formales und institutionalisiertes Beteiligungsformat wurde der Schülerrat ins Leben gerufen, das Jugendinformationszentrum gemeinsam mit dem Landkreis eingerichtet und die koordinierende Stelle des Jugendreferenten geschaffen.

Um den Teilaspekt "Angebote der Jugendarbeit zur Freizeitqualität für junge Menschen zu untersuchen und die Bedarfslagen nach nunmehr 18 Jahren aktuell zu überprüfen, führten wir am 21. und 22. Juni dieses Jahres ein Jugendhearing durch. Eingeladen waren alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren, die in der Kernstadt (ausser den Ortsteilen) ihren Wohnsitz haben. Unterstützt wurde dieses Hearing durch die Bereitschaft der Schulen, die betroffenen Schülerinnen und Schüler zu diesen Terminen vom Unterricht freizustellen. Um die Gruppe der bei uns lebenden und nicht in der Einwohnerstatistik erfassten jungen Geflüchteten einzubeziehen, erfolgte eine entsprechende Einladung über die Jugendhilfeträger, die diesen Personenkreis derzeit beheimaten. Das Berufsbildungswerk Adolf-Aich konnte mit sechs Personen eine interessierte Teilnehmergeuppe zusammenstellen. Diese Jugendlichen wurden durch zwei Fachkräfte begleitet und unterstützt, so, dass eine aktive Teilnahme möglich war.

2. Zielsetzung

Das Hearing hatte zum Ziel, von den Jugendlichen Aussagen zu bereits bestehenden Angeboten zu erhalten, Bedarfslagen zu ermitteln und Raum für Vorstellungen zur Weiterentwicklung und Zukunftsorientierungen zu geben. Konkretisiert sollte dies anhand von Projektideen und Vorschlägen geschehen.

3. Methodik

Das von uns beauftragte Fachbüro Ewert & Ege plante diese Veranstaltung in Form der Grossgruppenmethode Zukunftskonferenz und führte diese mit Beteiligung und Unterstützung einer Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Jugendlichen und den Fachkräften der Jugendarbeit durch. Wesentliches Element bei der Durchführung war die CO-Moderation der Veranstaltung durch zwei Jugendliche aus der Vorbereitungsgruppe. Gearbeitet wurde abwechselnd in 8- Arbeitsgruppen und dem Plenum. Ergebnisse wurden jeweils an Stellwänden visualisiert und mittels Punktevergaben durch die Teilnehmer bewertet. Für die Konkretisierung der Vorstellungen sollte am zweiten Tag in Gruppen zu den vorgeschlagenen Projektideen mit Unterstützung der Fachkräfte weitergearbeitet werden.

4. **Ablauf**

Das Hearing begann am Donnerstag, den 21.06 2018 und dauerte an diesem Tag von 14- 20 Uhr. Am Freitag, den 22.06. startete der zweite Teil bereits um 8 Uhr. Beendet wurde die Veranstaltung um 13 Uhr mit der Ergebnispräsentation und dem Ausblick in die Zukunft.

Von den insgesamt ca. 900 eingeladenen Jugendlichen nahmen 152 Personen teil. Erfreulicherweise ist es dabei gelungen, trotz Sprachbarrieren, eine Gruppe junger Geflüchteter für diese Veranstaltung zu gewinnen. Nach Eröffnung mit einem Grusswort von EBM Herr Blümcke war der Ablauf in folgenden Fragestellungen/Aufgaben an die Jugendlichen gegliedert:

- Standortbestimmungen, eure Meinungen und Einschätzungen
- Was euch freut und was euch nervt: Was bisher toll war und was nicht so toll an der Ravensburger Jugendarbeit
- Was kommt auf euch zu in Zukunft
- Was, wenn alles super wäre, was müsst ihr dazu anpacken. Massnahmen und Lösungsansätze
- Konkretes, damit es weitergeht (Projektgruppen)
- Abschlusspräsentation

5. **Ergebnisse**

Als wichtige und aus Sicht der Teilnehmenden relevanten Themen wurden genannt:

- Verbesserung und Optimierung von digitalen Vernetzungen, Informations- und Austauschmöglichkeiten sowohl auf technischer als auch auf inhaltlicher Ebene
- Gestaltung und Angebote von Aufenthaltsplätzen und Räumen
- Freizeitveranstaltungen/Ferienprogramme
- politische Aufklärung

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit wurden als gut und sinnvoll bewertet. Als verbesserungswürdig wurde dabei allerdings der bisher eher niedrige Bekanntheitsgrad befunden.

Durch die Aussagen der Jugendlichen und deren Bewertung kann insgesamt ein hoher Zufriedenheitsgrad bezüglich der Aufenthalts -(Lebens) Qualität für diese Personengruppe in unserer Stadt bilanziert werden.

Folgende Projektgruppen wurden auf Vorschlag der Teilnehmer ins Leben gerufen.

- Entwicklung einer App für Jugendangebote, Konzerte und weitere Veranstaltungen
- Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Stadtgebiet
- Freizeitveranstaltungen zu unterschiedlichen Tageszeiten und für unterschiedlichen Personengruppen
- Ferienprogramm
- politische Aufklärung
- Angebote im Jugendhaus
- ÖPNV/Radverkehr
- Verbindungen zwischen den Schulen

6. **Perspektive**

Die Teilnehmer der Projektgruppen wurden zusammen mit den Projektmentoren nach den Sommerferien zu Planung und Weiterverfolgung ihre Anliegen eingeladen

Wesentlich für das Gelingen bei den Bemühungen um eine weiterhin jugendfreundliche Stadt ist, erfolgreich Kontakte und Beziehungen zu Jugendlichen aufzubauen und zu pflegen. Dies gelingt bereits in hohem Mass in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, im Schülerrat und im Jugendinformationszentrum "aha". Darüber hinaus punktuell und anlassbezogen bei der Planung/Durchführung von Einzelveranstaltungen (z.B. die jährlich stattfindenden Abschlussfeiern im Hirschgraben).

7. **Fazit**

Das Format Jugendhearing ist ein geeignetes Mittel, junge Menschen zu erreichen, die überwiegend keine Stammesbesucher der Offenen Jugendarbeit oder Mitglieder des Schülerrates sind und deshalb nicht oder nur sehr eingeschränkt direkte Beteiligungsmöglichkeiten haben. Auf der Anderen Seite lässt die Teilnahme von "nur " 150 Jugendlichen, bei 900 verschickten persönlichen Einladungen den Schluss zu, das für einen grosser Teil aktuell ein geringer Handlungsdruck für Verbesserungen bei den Angeboten für Jugendliche besteht. Es gilt allerdings, strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, alle Jugendlichen zu erreichen, Beteiligung für sie zu ermöglichen und damit kontinuierlich Angebote zielgruppengerecht weiterzuentwickeln.

Sehr erfreulich und besonders hervorzuheben war die ernsthafte, intensive und konzentrierte Mitarbeit der Teilnehmer, die vor allem am Donnerstag die meisten stark forderte und erst nach einem langen Tag für sie zu Ende ging.

Das Büro Ewert& Ege wird Ihnen in einem mündlichen Vortrag einen detaillierten Bericht zum Jugendhearing abgeben und für Fragen zur Verfügung stehen.

Anlagen:

- 1 Abschlussbericht Fachbüro Ewert & Ege
- 2 Ausgewählte Projekte
- 3 Einladung Teilnehmer